

Nachgehende Beratung und Betreuung:

Als Schwangerschaftsberatungsstelle befinden wir uns an einer Schnittstelle von Gesundheits- und Jugendhilfe. Deshalb arbeiten wir gut **vernetzt** mit vielen Behörden, Ärzten, Hebammen, Fachdiensten und Einrichtungen zusammen. Im vergangenen Jahr waren wir in 31 Arbeitstreffen oder Gremien vertreten, denn konkrete Absprachen und gemeinsamer Austausch sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit zum Wohle der Ratsuchenden. Hierzu gehörten die **Mitarbeit** an der Kinderschutzkonzeption in Ingolstadt, dem AK sexuelle Gewalt in Ingolstadt und Neuburg oder Kontakte zum Sozialdienst im Klinikum, dem Pädagogischen Beratungsdienst und allen Schwangerschaftsberatungsstellen in der Region.

Das Projekt „**wellcome**“ startete sehr erfolgreich und aus anfänglich fünf Ehrenamtlichen sind mittlerweile 12 geworden, die Eltern mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr unterstützen. Frau Krause-Wegmann als Koordinatorin obliegt die Gewinnung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und deren Vermittlung zu den Familien. Meist findet der Einsatz bei neu Zugezogenen, Müttern ohne familiäre Unterstützung oder bei Mehrlingsgeburten statt.

Unsere Beratungs- fachkräfte



Frauen Kraus / Walter / Selensky / Serifsoy / Kopischke

Frauen beraten e. V. Wagnerwirtsgasse 2 85049 Ingolstadt
☎ 0841/370 83 03 www.frauenberaten-in.de



Kurz und knapp – was war los im letzten Jahr

2013 wandten sich 982 Ratsuchende an unsere Stelle. Die Beratungsanlässe entsprachen exakt denen im Jahr 2012:

- 26% **Konfliktberatung**
- 43% **allgemeine Schwangerschaftsberatung (Erstkontakt)**
- 31% **Beratung und Begleitung nach der Geburt**

Die Beratungsfachkräfte leisteten 1.919 Stunden bei 1.426 Beratungskontakten.

Sexualpädagogik:

Insgesamt führten wir 17 sexualpädagogische Maßnahmen in Schulen mit 100 Stunden durch. Unser „Honorarmann“ Herr Wittmann begleitete die Jungs in den Untergruppen. In Zusammenarbeit mit einer Kollegin von Frauen-Beruf-Gründung boten wir zum **Boys Day** den Workshop „Party, Windeln und Karriere“ für 13 Jungs aus Mittelschule und Gymnasium an.

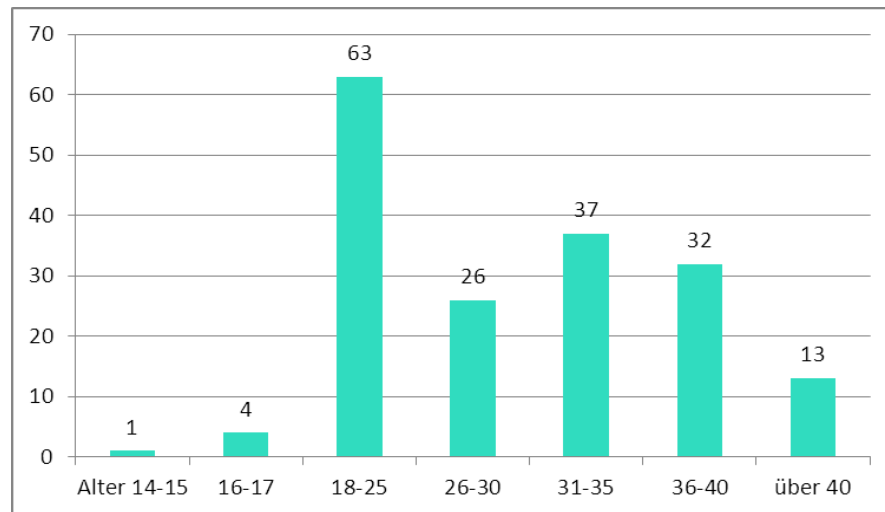
Entwicklung der Schwangerschaftskonfliktberatung:

Im Schwangerschaftskonflikt wandten sich Frauen und Paare (20%) an uns und nahmen die gesetzlich vorgeschriebene Beratung in Anspruch. Der leichte Rückgang bei den Beratungszahlen spiegelt die bundesweite Tendenz wieder: der Abwärtstrend bei den Schwangerschaftsabbrüchen

Staatsangehörigkeit - hier setzte sich die Tendenz fort, nämlich dass vermehrt Ratsuchende mit Migrationshintergrund die Beratungsstelle aufsuchten. So betrug deren Anteil 46%. Durch Frau Kopischke wurde unsere muttersprachliche Beratung (Russisch und Türkisch) mit Polnisch ergänzt. Dieses Angebot ist einmalig in der Region 10.

Die Zahl der **minderjährigen** Schwangeren ging weiter zurück. So kamen nur noch fünf Jugendliche zu Beratung nach einem Höchststand von 30 im Jahr 2003.

Altersverteilung in der Konfliktberatung:



Allgemeine Schwangerschaftsberatung:

Auch bei einer geplanten und gewünschten Schwangerschaft gab es vielfältige Fragen oder schwerwiegende Probleme. In der Vorbereitung auf die neue Lebenssituation hatten werdende Eltern **hohen Informationsbedarf**. Mit der offenen Sprechstunde am Mittwochnachmittag und vielen Einzelberatungen konnten wir diesem Bedarf entsprechen. Hauptanliegen waren Fragen zur Elternzeit, dem Elterngeld, zum Mutterschutz und Kindergeld.

Neben diesen Anliegen war die Frage nach finanziellen Hilfen oft Grund für die Vereinbarung eines Ersttermins. Das Angebot der finanziellen Unterstützung war ein wichtiger „Türöffner“ für viele weitere Beratungsinhalte, wie der Umgang mit vorgeburtlichen Untersuchungen, Vorbereitung auf die Elternrolle, Umgang mit Krisen nach der Geburt, etc.

Die **Vermittlung finanzieller Hilfen** war und ist ein wichtiger Aspekt in der ganzheitlichen Betreuung unserer Ratsuchenden. So leiteten wir letztes Jahr **113.672,- €** an 181 Frauen aus Mitteln der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“, dem Diakonischen Werk Bayern und aus Spendengeldern (Zonta, Donau Kurier, Förderverein, Mitglieder) weiter. Babyausstattung, Kinderzimmereinrichtung, Fahrtkosten in die Kinderklinik und viele andere „Kleinigkeiten“, die das Leben von Mutter und Kind erleichterten, konnten angeschafft werden.

Wir suchen Sie!

So lautete das Motto eines Informationsabends für interessierte Frauen, die den Verein und die Beratungsstelle in die Zukunft begleiten sollen. Mit der Erstellung eines Leitbildes und neuen Ideen für die nächsten Jahre setzte sich die Zukunftswerkstatt fort.